

KURZ UND PRÄGNANT

Nie wieder Krieg und Faschismus!

Zum 75. Jahrestag des Überfalls der faschistischen Wehrmacht auf die Sowjetunion erklärte Susanne Hennig-Wellsow, Vorsitzende von Fraktion und Partei DIE LINKE Thüringen: Die Rote Armee und die Sowjetunion trugen die Hauptlast der Niederschlagung des Faschismus und der Befreiung Europas. Dafür gilt es bis heute, Danke zu sagen! Nie wieder Krieg und Faschismus, das ist für DIE LINKE Thüringen eine wichtige Richtlinie unserer Politik. Es ist unverständlich, warum die Bundesregierung dem Gedenken an den 75. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion kaum Beachtung schenkt. Unabhängig davon, wie man zur heutigen Politik Russlands steht, ist es eine Frage der historischen Wahrheit und des Anstands, an den Überfall auf die Sowjetunion und das folgende Leiden der Bevölkerung angemessen zu erinnern. DIE LINKE tritt gerade vor dem Hintergrund der historischen Verantwortung Deutschlands für Krieg und Massenmord für einen neuen Dialog und Kooperation mit Russland und den anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion ein. Auch die aktuellen NATO-Operationen an den Grenzen Russlands müssen vor diesem geschichtlichen Hintergrund besonders kritisch betrachtet werden. ■

Ausstellung im Flur der Fraktion „unterschieden“



Die Linksfraktion zeigt in ihrer Flurgalerie (4. Etage, Fraktionsgebäude) die Ausstellung „unterschieden. Über das Leben im System Asyl“. Sie ist im Rahmen eines Projekts mit Studierenden der Universität Jena entstanden, dokumentiert die Situation von Asylsuchenden in Thüringen und stellt Praktiken der Isolation und Repression geflüchteter Menschen im „System Asyl“ dar. Für die Ausstellung wurden Bilder und Statements von asylsuchenden Menschen in Thüringen im Jahr 2012 und 2013 verwendet. Sie ist modular aufgebaut und besteht aus insgesamt 21 Aufstellern. ■

Gelungener Auftakt für Bürgerdialog in Gera

Veranstaltung „Fraktion vor Ort“/Themen von der Windenergie bis zur Verkehrspolitik

Sehr positiv bewertete die Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag die Auftaktveranstaltung ihres neuen Bürgerdialogs „Fraktion vor Ort“, die am 14. Juni in Gera stattfand. „Die Geraer waren inhaltlich gut vorbereitet und haben ihre Anliegen engagiert vertreten“, stellte Fraktionsvorsitzende Susanne Hennig-Wellsow fest.

Etwa 40 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der Fraktion DIE LINKE ins Pentahotel der Ostthüringer Stadt gefolgt und richteten ihre Fragen, Hinweise und auch ihre sachliche Kritik an die Abgeordneten der Landtagsfraktion.

Dabei wurden zahlreiche Themen angesprochen. Die Bandbreite reichte vom Ausbau der Windenergie in Thüringen über das beitragsfreie Kindergartenjahr, die Förderung vor allem von Langzeitarbeitslosen in Beschäftigung, die Verkehrspolitik bis zur Kreisfreiheit von Gera. Einen Schwerpunkt nahmen die

Schülerfahrten und ihre Finanzierung ein. Hier sagte Susanne Hennig-Wellsow zu, bei einem Gespräch mit Bildungsministerin Dr. Birgit Klaubert (LINKE) auf den Abbau bürokratischer Hemmnisse hinzuwirken.

Neben der Fraktionsvorsitzenden standen die in Gera direkt gewählten Landtagsabgeordneten Margit Jung und Dieter Hausold sowie der Innenpo-

stand in Gera mit Bürgerinnen und Bürgern geführt. Dieter Hausold und der wissenschaftspolitische Sprecher der Linksfraktion, Christian Schaft, besuchten währenddessen die Berufsakademie – und nunmehr vom Landtag am 22. Juni beschlossene neue Duale Hochschule Gera-Eisenach.

„Als größte Regierungsfraktion werden wir uns weiter im direkten Aus-

tausch mit den Menschen engagieren“, betonte Susanne Hennig-Wellsow. Es habe sie gefreut, dass von Teilnehmern der Veranstaltung in Gera die Dialogfähigkeit und Debattenkultur der teilnehmenden Abgeordneten hervorgehoben worden seien. Zudem sei das große Interesse der LINKEN an Gera – anders als bei früheren Landesregierungen – positiv



litiker der Fraktion, Steffen Dittes, Rede und Antwort.

Bereits vor dem Bürgerdialog hatten Fraktionsmitglieder, darunter der Kommunalpolitiker Ralf Kalich, am Info-

aufgefallen.

Künftig werde es regelmäßig Veranstaltungen „Fraktion vor Ort“ in allen Regionen geben, so die Fraktionsvorsitzende abschließend. ■

Linke Bildungsministerin arbeitet Alt-Baustellen der CDU ab

Die von der CDU in der Landtags-sitzung am 22. Juni geäußerte Kritik an der Bildungspolitik der Landesregierung hat der bildungspolitische Sprecher der LINKE-Fraktion, Torsten Wolf, als „pauschal und unzutreffend“ zurückgewiesen. Der Abgeordnete erinnerte an viele offene Baustellen, die die rot-rot-grüne Koalition zu Beginn ihrer Arbeit übernommen hatte.

Dazu gehörten eine schwierige Altersstruktur in der Lehrerschaft, aber auch erhebliche offene Rechtsfragen, so fehlte die Umsetzung von Gerichtsurteilen bei den Klassenfahrten, und es gab rechtliche Lücken in der Absicherung des Modellprojekts bei den Horten.

Der Abgeordnete weiter: „Ungeachtet dessen hat die Landesregierung im ersten Jahr ihrer Tätigkeit eine Menge bewegt. Sie hat die Finanzierung der Freien Schulen neu geordnet, das erste Thüringer Bildungsfreistellungs-gesetz verabschiedet, die in einem Modellprojekt beschäftigten Hort-Erzieherinnen mit vollen Beschäftigungsanteilen in unbefristete Arbeitsverträge übernommen, das Berufsschulnetz endlich neu geordnet und mit insgesamt 1.000 Lehrern bisher so viele Neueinstellungen vorgenommen, wie

noch nie in den letzten 15 Jahren. Das ist eine gute Bilanz“, unterstreicht Torsten Wolf, der sich außerdem für die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung für alle Lehrerinnen und Lehrer aussprach: „Durch die Reduzierung der Belastung für ältere Kolleginnen und Kollegen können der zu hohe Krankenstand an den Schulen reduziert und zusätzlich neue Stellen für junge, engagierte Pädagogen geschaffen werden.“

Zusammenfassend stellte Torsten Wolf fest: „Die CDU ist im Bereich Bildung konzept- und ziello. Ihre Kritik daran, dass die linke Bildungsministerin die Alt-Baustellen der CDU abarbeitet, läuft ins Leere.“

Völliges Eigentor

In einer Zuschrift an die UNZ/Parlamentsreport heißt es:

Die Äußerungen von Herrn Tischner (CDU) in der Landtagsdebatte zur Bildungspolitik von Rot-Rot-Grün kann ich nur mit einem Kopfschütteln hinnehmen. Wer hat denn in 24 Jahren Regierungspolitik dieses gegenwärtige Desaster zu verantworten? War es nicht die CDU, welche den Lehrerabbau in diesen Jahren zu verantworten hat? Wir haben jetzt einen Altersdurchschnitt der Lehrer von 55 Jahren, was durch

Lehrerabbau und kaum Neueinstellungen zustande kam.

Anfang der 90er Jahre wurde ein völlig rückständiges Bildungssystem aus Rheinland-Pfalz durch die CDU übernommen und ein international anerkanntes Bildungssystem abgeschafft. Aber gut, die Praxis ist jetzt, dass in Deutschland nur ca. ein Drittel der Schüler Spitzenbildung bekommt und die breite Masse bewusst Mittelmaß in der Bildung erhält.

Diese gegenwärtigen Zustände in der Bildungspolitik, welche ich durchaus auch sehr kritisch sehe, hat also in keinem Fall die jetzige Regierung zu verantworten. Im Gegenteil, endlich wurden jetzt wieder über 750 neue Lehrer eingestellt, was natürlich aufgrund der vorhandenen Situation ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

Der jetzigen Bildungsministerin vorwerfen zu wollen, sie würde bislang in ihrer Arbeit versagt haben, ist ein völliges Eigentor und zeigt, dass die CDU keine Konzepte für die Zukunft hat. Denn inhaltliche Vorschläge zu einer Verbesserung der Lage habe ich bisher von Herrn Tischner nicht gehört.

Rainer Juhrsch
Kreisrat – DIE LINKE